**Rheinfelden (Baden)**

**Perfekter Dreiklang: Stadt – Land – Fluss entdecken**

Rheinfelden (Baden) liegt am Hochrhein, im sonnenverwöhnten Südwesten Deutschlands und im Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Frankreich. Zur Schweiz auf der anderen Rheinseite gibt es enge historische und kulturelle Verbindungen. Drei Brücken führen von Rheinfelden (Baden) zur Schwesterstadt Rheinfelden (Schweiz), und eine Personenfähre verbindet den Ortsteil Herten mit Kaiseraugst und der Römerstadt Augusta Raurica.

Idyllische Dörfer, Wälder, Karsthöhlen, sanfte Hügel und weite Wiesen – der Dinkelberg, im Südwesten Deutschlands gelegen, zeichnet sich durch eine unglaubliche Landschaftsvielfalt aus. Sechs (?) Orts- und Stadtteile von Rheinfelden liegen auf dem Dinkelberg.

Es sind die Nähe zur Natur und die Liebenswürdigkeit der Menschen, die einen Gast zum Stammgast werden lassen. Die abwechslungsreiche Landschaft mit bunten Mischwälder, idyllischen Ortschaften und einer ökologisch großen Vielfalt lassen einen Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise, überqueren Sie mehrmals den Rhein und die Ländergrenze Deutschland - Schweiz oder erkunden Sie die Ortsteile auf dem Dinkelberg.

**Rheinfelden verbindet**

Ein Name, zwei Städte, zwei Länder – und unzählige und vielfältige Verbindungen: Für all das steht Rheinfelden. Das Wort grenzüberschreitend ist hier alles andere als eine leere Worthülse. Vielmehr wird Grenzüberschreitendes und der Gang über die Ländergrenze groß geschrieben und gelebt. Wie kaum ein anderes Städtepaar sind gerade die beiden Rheinfelden so eng miteinander verbunden. Beide Städte daher auf den Slogan „Rheinfelden verbindet“.

Allem voran sind es drei Brücken, auf denen man zwischen dem jungen badischen Rheinfelden und dem historischen Zähringer-Schwesterstädtchen im schweizerischen Aarga problemlos pendeln kann. Da ist zum einen die alte Rheinbrücke aus dem Jahr 1912, Seitdem im Jahr 2006 die Rheinbrücke im Zuge des Autobahnbaus der A 861 hinüber an die schweizerische N2 fertig gestellt wurde, ist die alte Rheinbrücke nur noch Fußgängern, Radfahrern und Taxis und dem grenzüberschreitenden Stadtbus vorbehalten. Eine dritte Verbindung über den Rhein existiert am neuen Kraftwerk, das von der Firma Energiedienst 2010 realisiert wurde, Fußgänger und Radfahrer können hier problem- und gefahrlos den Rhein passiere, wobei sich bei normalem Wasserstand mit dem Gwild, einer einzigartigen Gesteinsformation im Fluss, ein imposantes Bild bietet. In absehbarer Zeit kommt noch ein vierter Übergang hinzu. An der Stelle, an der das einstige Wasserkraftwerk, der Wiege der Stadt Rheinfelden/Badens, das aber den gemäß der neuen Kraftwerkskonzession geforderten ökologischen Ausgleichsmaßnahmen weichen musste, wird ein Rheinsteg gebaut. Das Projekt, das von beiden Städten gemeinsam gestemmt und von nationalen Förderprogrammen mitfinanziert wird, soll bis zum Jahr 2020 fertig gestellt sein.

Die Verbindungen der beiden Schwesterstädte bestehen aber nicht allein in und durch Brücken. Seit mehreren Jahrzehnten gibt es einen regelmäßigen Behördenaustausch über die Grenze hinweg. Es werden zahlreiche Veranstaltungen und Events grenzüberschreitend gefeiert. Zuletzt hatten sich beide Rheinfelden zusammen getan, um am Wettbewerb „Entente Florale“ mitzumachen. Mit großem Erfolg: Auf europäischer Ebene gab es die Goldmedaille.

**Kulturvielfalt**

Wer Kultur liebt, liegt in Rheinfelden goldrichtig. Dabei beschränkt sich das Kulturelle keineswegs nur auf Museum, wenngleich gerade hier die Stadt mit einer enormen Vielfalt punkten kann. Denn ob Stadtgalerie Haus Salmegg, Heimatmuseum Minseln, Dorfschmiede Nollingen und Schaupavillon Kraftwerk 1998 oder ob Narrenmuseum, Geo-Museum, Ausstellung Kirchenschätze in Eichsel oder auch der neue Schauraum der Stadt: Für Abwechslung und/oder Schlechtwetterprogramm ist allemal gesorgt. Daneben ist aber das kulturelle Leben in Form von Festen, Events und Veranstaltungsreihen, die dieser Stadt in Sachen Kultur das gewisse Etwas und Atmosphäre einhauchen.

Ganz weit oben in der Hitliste ist die Kabarettreihe im Bürgersaal zu nennen. Es geben sich mindestens einmal im Monat deutschlandweit bekannte Comedians, Kabarettisten und Spaßmacher die Klinke in die Hand. Für anspruchsvollere Musikohren gibt es eine Meisterkonzertreihe sowie zudem erlesene Konzerte in der „Unerhört“-Reihe. Das dreitägige Musik- und Artisten-Festival „Brückensensationen“ Mitte August ist längst weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und spielt sich rund um die alte Rheinbrücke im Freien ab. Das traditionelle Trottoirfest am letzten August-Wochenende lockt Tausende Besucher, zumal Livemusik nonstop auf zwei großen Bühnen geboten wird. Kultur, lebendig und in allen Facetten: Das ist Rheinfelden.

**Naturgenuss**

Rheinfelden ist die zweitgrößte Stadt im Landkreis Lörrach. Und dennoch: Natur und Landschaft stehen hier Vordergrund. In wenigen Minuten ist von städtisch nicht mehr viel zu spüren und man taucht in eine andere, eine naturgeprägte Welt ein. Mittendrin statt nur dabei: Das ist gerade hier im Raum Rheinfelden keine leere Phrase. Wasser und Landidylle, das sind die Pfunde, mit denen diese Stadt wuchern kann. Die sonnenverwöhnte Landschaft reicht vom Rhein über das Hochrheintal (230 Meter über N.N.) bis hinauf auf den Dinkelberg (bis 536 Meter beim Turm der Hohen Flum bei Nordschwaben) und bietet beste Naherholung direkt vor der Haustüre. Hier bietet sich Naturgenuss pur, sind Menschen und Landschaft noch weitestgehend im Einklang.

Die Stadt gehört daher seit einigen Jahren zum Naturpark Südschwarzwald. Gut ausgeschilderte Rad- und Wanderweg durchziehen die offene bäuerlich geprägte Landschaft und die ausgedehnten Waldgebiete. Sie führen zu schönen Aussichtspunkten und Rastplätzen, zu kulturhistorischen Besonderheiten und reizvollen Dörfern sowie naturkundlichen und geologischen Schätzen. Besonders prägend und typisch für den Dinkelberg sind die lieblichen Streuobstwiesen. Aus diesen alten und seltenen Obstsorten wird vielfach leckerer und spezieller Most und Obstsaft hergestellt. In der Tat, hier rund um den Dinkelberg ist die natürliche Welt noch intakt. Der Rote Milan und der Waldkauz fühlen sich hier genauso wohl wie der Buntspecht, die Fledermaus, die Haselmaus sowie auch die Kreuzkröte und zahlreiche Libellenarten. Die große Blütenpracht ermöglicht auch Hobbyimkern ein schönes Betätigungsfeld. Honig vom Dinkelberg ist eine Klasse für sich und wird sehr geschätzt.

Eine Vogelart, die andernorts kaum zu sehen ist, schätzt just die Dinkelberg- und Rheinlandschaft. Es ist kein Geringerer als Freund Adebar, der Storch. Zuhauf nistet er in der hiesigen Gegend, fühlt sich hier wohl und schätzt die guten natürlichen Bedingungen, die er hier in der warmen Jahreszeit vorfindet, ehe er im Herbst den Abflug in seine Winterquartiere in Afrika macht. In der Gemeinde Möhlin am schweizerischen Ufer des Rheins gibt es sogar eine wissenschaftlich begleitete Storchenstation. So ist Adebar, der nach wie vor als Klapperstorch symbolisch für den Nachwuchs steht, deutlich häufiger zu sehen und auch auf den Feldern zu beobachten. Besonders gut lässt sich der Storch auf dem westlichen Eingangsturm im Areal von Schloss Beuggen sehen, wo er regelmäßig im Frühjahr seine Jungen aufzieht.

Zu guter Letzt: Zahlreiche Direktvermarkter in der Region erfreuen sich unter dem Motto „Gutes vom Dinkelberg – direkt vom Hof“ steigender Beliebtheit.

**Geologie erleben**

Rund um Rheinfelden hat die Geologie viel Besonderes parat. Muschelkalkstein, ein Relikt aus dem hier vor Jahrmillionen existierenden riesigen Ur-Meer, und Wasser haben etwas Einzigartiges geschaffen: Eine gigantische Bachhöhle, beim Ortsteil Riedmatt oberhalb des Rheins - **die Tschamberhöhle.** Höhlen haben schon immer eine besondere Faszination auf die Menschen ausgeübt. Sagenumwobenes, Mystisches und Geheimnisvolles schwingt stets mit und gibt den besonderen Kick. Keine Frage: Die Tschamberhöhle ist Rheinfeldens größtes touristisches Highlight, der Besuch mithin ein Muss.

**Rheinerlebnis**

Wasser hat die Menschen schon immer fasziniert. Und so übt auch der Rhein bei Rheinfelden eine nahezu magische Anziehungskraft aus. Und keine Frage: Wer auf Schusters Rappen oder mit dem Rad unterwegs ist, kommt in den vollen Natur- und Landschaftsgenuss.

Knapp zwei Stunden dauert der Rundweg von der alten Rheinbrücke bis zum neuen Wasserkraftwerk und auf der anderen Seite wieder zurück. Der gut ausgeschilderte Rheinuferrundweg steht dabei unter dem Motto: Schauen – Beobachten – Entdecken. Gestartet wird gegen den Uhrzeigersinn an der alten Rheinbrücke, die 2012 ihr 100-Jähriges Bestehen feiert und nur Fußgängern, Radfahrer, Taxis und dem grenzüberschreitenden Stadtbus vorbehalten ist. Als Erstes geht es die umtriebige wie malerische Marktgasse in der Schwesterstadt Rheinfelden/Schweiz, durchs Storchentor hin zum Stadtpark und direkt an den Rhein. Unterwegs geben Tafeln Infos zur früheren Rheinschifffahrt sowie auch die hier lebende Flora und Fauna preis.

An der Stelle des einstigen Eisenstegs über den Rhein zum einstigen alten Kraftwerk geht es auf dem Wanderweg weiter Richtung neues Kraftwerk. Immer wieder bieten sich imposante Blicke auf das „Gwild“, eine imposante Felsformation im Flussbett, ehe man das Info-Center des neuen Kraftwerks erreicht. Nach Voranmeldung sind Führungen in der zum größten Teil unter Wasser liegenden modernen Kraftwerksanlage möglich.

Danach wird es am rechten Rheinufer auf deutscher Seite spannend: Vor dem Auge des Spaziergängers breitet sich das imposante Fischaufstiegsgewässer aus. Einer natürlichen Flusslandschaft nachempfunden, steht hier der Gedanke an Flora und Fauna im Vordergrund. Das Gewässer ermöglicht den Fischen den problemlosen Aufstieg. Am Ende des Gwild befindet sich eine Zählstation für Fische im Rhein. In regelmäßigen Abständen werden hier die Fische gezählt, die den Aufstieg geschafft haben. Darunter waren auch schon zwei stattliche Lachse, die auf dem Weg zum Ablaichen in der Aare waren.

Weiter führt der Weg vorbei an zwei Aussichtsplattformen, dem ED-Pavillon mit der ältesten Turbine des einst ältesten Flusskraftwerk Europas aus dem Jahr 1898 und schließlich zum „Höllhooge“. Oben angekommen, bietet sich ein wunderbarer Blick auf die historische Schweizer Altstadt, den Rhein und die alte Rheinbrücke. Sogleich geht es in Serpentinen wieder hinunter zum Ufer - unter Weinlauben und Reben aus der Südtiroler Partnerstadt Neumarkt.

Zurück am Rheinufer, gibt es mit der „Linse“ eine weitere Aussichtsplattform zum Schauen und Verweilen. Gleich nebenan ziehen imposante Blumen- und Pflanzenarrangements, die die Blicke ebenso anziehen wie die vier Stelen, die der Künstler Leonhard Eder zur „Grün 07“ stiftete. Nach wenigen Schritten erreicht man das ehemalige Zollgebäude und die alte Rheinbrücke. Der Rundgang ist geschafft.

Doch Halt: Zum einen sollte man sich – entsprechenden Wasserstand vorausgesetzt – einen kurzen Trip auf das „Inseli“ gönnen. Etwa 30 Stufen führen hinab und direkt ans Wasser. Vom Inseli fällt der Blick direkt auf die Schifflände am Schweizer Ufer. Hier befindet sich die Anlegestelle der Basler Schifffahrtsbetriebe. Eine Rundfahrt nach Basel und zurück, einschließlich Schleusung beim Kraftwerk Augst/Wyhlen ist eine tolle Sache und sorgt für ein nachhaltiges Erlebnis.

Infos & Kontakt:

Tourist-Information Rheinfelden

Karl-Fürstenberg-Str. 17

D – 79618 Rheinfelden (Baden)

Tel. +49 (0) 7623 – 96687-20

Fax: +49 (0) 7623 – 96687-29

info@tourismus-rheinfelden.de

www.tourismus-rheinfelden.de